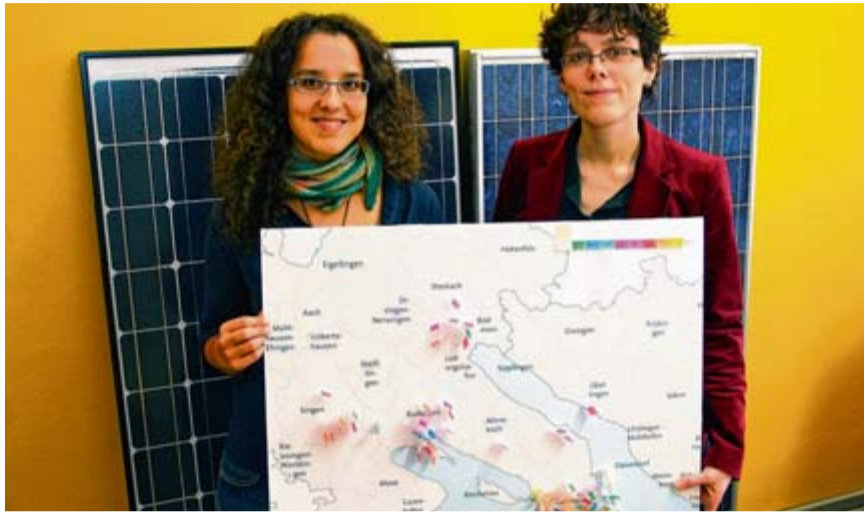


Wenn regionale Forschung nach Afrika ausstrahlt



Professorin Maïke Sippel (rechts) und die wissenschaftliche Mitarbeiterin Julia Weisser wollen die Energiewende in der Region voranbringen. BILD: SK

Ambitionierte Ziele, engagierte Studierende und erfahrene Dozenten machen die HTWG zu einem Konstanzer Spitzenunternehmen

Spitzenleistung braucht Geduld. Das wissen die Nachwuchsakademiker, Mitarbeiter und Professoren der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung. Deren Engagement und Erfahrung machen die HTWG zu einem Spitzenunternehmen – und das weit über die Grenzen dieser Region hinaus.

Bis nach Afrika hat es Werner Hofacker (59) geführt. Mit Trockenfrüchten Bananen oder Himbeeren kämpft der Professor für Thermische Verfahrenstechnik gegen Hungersnöte in Afrika an. „Das Problem in Afrika ist

nicht der Ertrag der Landwirtschaft, es gibt genügend Lebensmittel. Wir müssen den Prozess optimieren, diese Lebensmittel zu konservieren und dort hinzubringen, wo sie auch benötigt werden.“ Gegen den Verlust von Ernteträgern kämpft Werner Hofacker natürlich nicht allein. Unter der Federführung der Universität Kassel forschen Universitäten in Deutschland, Uganda, Kenia und Äthiopien an einer Verbesserung der Logistik, Lagerung und Konservierung von Lebensmitteln.

Als Technologie-Institution be-

schäftigt sich die HTWG ganz speziell mit dem Erhalt von pflanzlichen Lebensmitteln, erklärt der Professor.

„Unsere Partner aus Afrika haben uns gesagt, welche Früchte wichtig sind und auf welche Eigenschaften es ankommt. Nun sind wir dabei, die Eigenschaften und das Verhalten der Lebensmittel bei der Trocknung unter verschiedenen Bedingungen aufzuzeichnen“, erklärt Hofacker, der seit 1986 immer wieder in Afrika aktiv war.

Gefördert wird das Projekt vom Bildungsministerium und ist zunächst auf drei Jahre veranschlagt. „Wenn alles läuft und wir messbare Ergebnisse, also nachvollziehbare Verbesserungen der Konservierung erzielen, dann wird das Projekt sehr wahrscheinlich auch noch länger bestehen“, sagt der Professor. Die Möglichkeiten an der HTWG zumindest seien exzellent, diese Verbesserung zu erreichen, sagt Hofacker. „Wenn sich das bewährt, wird es dann auch am Markt angewandt.“

Die Energiewende in der Region wollen Maïke Sippel (36) und Julia Weisser (30) vorantreiben. Mit dem Projekt Kompetenzzentrum Energiewende planen die Wissenschaftlerinnen, sämtliche regionalen Akteure der Energiewende zu vernetzen. „Ich freue mich sehr auf das Projekt“, sagt Maïke Sippel, Professorin für Nachhaltige Ökonomie, „damit können wir das Thema Energiewende an der HTWG stärker positionieren und durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren die Energiewende beschleunigen.“

Den Überblick bei diesem Projekt behält die wissenschaftliche Mitarbeiterin Julia Weisser, die gerade erst ihren Bachelor-Abschluss an der HTWG gemacht hat und nun dabei ist, eine Website aufzubauen und Work-

shops zu organisieren, in denen sich die Akteure austauschen können. Außerdem erstellt sie einen Energiebericht für die Region, der den aktuellen Stand der Entwicklung darstellen soll: „Das Interesse ist da. Es muss was passieren bei der Energiewende und es fühlt sich sinnvoll an, dafür zu arbeiten.“ Mit dabei sind auch Professor Thomas Stark und Mitarbeiter Sven Simon.

Gefördert wird das Projekt vom Wissenschaftsministerium mit 239 000 Euro über drei Jahre. Ein ähnliches Projekt gebe es ihres Wissens nach im Land noch nicht, sagt Sippel. „Es hat schon Pilotcharakter.“ Ein Pilotcharakter, der sich für viele bereits als Gewinn herausgestellt hat, so Julia Weisser: „Die Teilnehmer der Workshops haben erkannt, dass sie nicht allein sind auf dem steinigen Weg der Energiewende, sondern viele Mitstreiter an ihrer Seite haben.“

Ebenso wichtig für Unternehmen scheint die Arbeit der Professoren Marco Mevius und Christopher Rentrop sowie Promotionsstudent Stephan Zimmermann zu sein. Die drei IT-Experten beschäftigen sich mit der Schatten-IT – eine Form von IT, die von Mitarbeitern und Fachabteilungen im Arbeitsalltag genutzt wird, jedoch neben, also im Schatten der offiziellen IT läuft, wie zum Beispiel die Dropbox oder Cloud-Systeme. „Dieses Phänomen gibt es seit 30 Jahren. Seitdem Unternehmen PC's nutzen, werden IT-Lösungen von Fachabteilungen eigenständig genutzt, um Arbeitsprozesse zu unterstützen. Doch wir haben festgestellt, dass bisher noch keine strukturierte Auseinandersetzung mit dem Thema stattgefunden hat“, erklärt Professor Rentrop.

Stephan Zimmermann begann dann zunächst, sich in seiner Master-Arbeit

mit dem Thema zu beschäftigen. „Es geht uns darum, das Positive, das diese IT mit sich bringt, zu steigern und die Risiken für die Unternehmen zu minimieren. Wir überlegen uns also, wie ein Unternehmen diese IT sinnvoll steuern kann.“ Dazu haben die Verantwortlichen ein Verfahren entwickelt, um herauszufinden, welche IT gut ist für das jeweilige Unternehmen.

Im aktuellen Nachfolgeprojekt soll erforscht werden, wie Unternehmen sicherstellen können, dass Schatten-IT nicht mehr im Verborgenen genutzt wird. „Das Problem ist noch einmal deutlich größer geworden, weil nun viele junge Arbeitskräfte in die Unternehmen kommen, die mit IT aufgewachsen sind und diese ganz selbstverständlich einsetzen.“

Die HTWG in Zahlen

Die anwendungsorientierte Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung in Konstanz ist in den vergangenen Jahren stets gewachsen. 4535 Studenten waren im vergangenen Wintersemester eingeschrieben, vor sechs Jahren waren es weniger als 3500. 830 Studienanfänger begannen 2006 ihr Studium, nun sind es rund 1300 bei mehr als 8000 Bewerbungen (inklusive Master-Bewerbungen). 49 Prozent der Bachelor-Anfänger 2012 waren Abiturienten. 40 Prozent hatten die Fachhochschulreife erreicht. Weitere elf Prozent hatten entweder einen ausländischen Abschluss oder die beruflich qualifizierte Hochschulreife. 5000 Studenten je Studienjahr gehen ins Ausland, die Mehrheit der Austauschstudenten kommt aus Asien und Amerika.

ANZEIGE



Der Rundum-Service Ihrer Volksbank Immobilien.

Weil Sie Besseres zu tun haben.

Eine Immobilie zu verkaufen kann aufregend sein. Mit unserer Erfahrung und unserem kompletten Immobilien-Service sind wir in dieser aufregenden Zeit gern für Sie da. So haben Sie mehr Zeit für die schönen Dinge im Leben.

Volksbank Immobilien
Telefon 07531 2000-1106
immobilien@vobakn.de
www.vobakn.de/immobilien



Volksbank Immobilien

exklusiv bei

Volksbank eG
KONSTANZ • RADOLFSZELL • STEISSLINGEN

NEU:
Vermietungs-
Service!